

Parteiorganisationen besser geholfen wird, die komplizierten Probleme zu meistern. Die Parteiorganisatoren des ZK in den WB dürfen nicht länger zulassen, daß die Plandiskussion in den Betrieben dem Selbstlauf überlassen ist. Solche Ansichten wie: Die Betriebe wüßten schon, wie sie an die Probleme herangehen sollen, deshalb sei keine besondere Anleitung der Parteiorganisationen durch den Parteiorganisator der WB notwendig, sind falsch und widersprechen den ZK-Beschlüssen.

Einen optimalen Planvorschlag im Betrieb zu erhalten zwingt die Generaldirektoren und die Mitarbeiter der WB, den Betrieben an Ort und Stelle bei der Plandiskussion zu helfen. Das zu kontrollieren ist eine vorrangige Aufgabe der Parteiorganisationen der WB. Aber nicht nur das. Sie sollten sofort prinzipielle Auseinandersetzungen mit den Mitarbeitern führen, die versuchen, die Plandiskussion in den Betrieben vorfristig zum Abschluß zu bringen, um mehr Zeit für die Durcharbeitung der Planvorschläge in den WB zu gewinnen. Die von der Regierung beschlossenen Fristen für die Plandiskussion müssen exakt eingehalten werden. Die in den Betrieben auftretenden ökonomischen Fragen sind gemeinsam mit den Arbeitsgruppen des Volkswirtschaftsrates und der WB an Ort und Stelle zu beraten und zu entscheiden.

Besonders gute Anleitung und Hilfe durch die Büros

Die Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirks- und Kreisleitungen tragen eine hohe Verantwortung dafür, daß sich im Verlauf der Plandiskussion die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen verbessert. Sie geben den Parteiorganisationen der Betriebe — besonders in den führenden Zweigen — unmittelbare Hilfe bei der Klärung der ideologischen Probleme und bei der Führung von Auseinandersetzungen mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären über Probleme des optimalen Planes.

Die Büros für Industrie und Bauwesen sollten den Betriebsparteiorganisationen besonders dabei helfen, ihre Kraft auf die Parteierziehung der staatlichen Leiter zu konzentrieren, damit diese ihre Verantwortung für die Lösung der ökonomischen Aufgaben voll wahrnehmen. Dazu sind prinzipielle Auseinandersetzungen vor allem mit solchen Leitern zu führen, die die Beschlüsse der Partei verletzen und die volle Einbeziehung der Werktätigen in die Plandiskussion durch eine bürokratische Arbeitsweise hemmen. Bei der Plandiskussion kommen echte ökonomische Probleme hoch, die geklärt werden müssen. Es ist erforderlich, daß gerade bei der Weiterführung der Plandiskussion die Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitungen eng mit den Parteiorganisatoren des ZK in den WB zusammenarbeiten.

Zur erfolgreichen Führung der Plandiskussion ist es erforderlich, die guten Methoden und Erfahrungen der Parteiarbeit in der Bezirkspresse und in den Betriebszeitungen auszuwerten und zu popularisieren. Dabei sind vor allem die Erfahrungen bei der Ausarbeitung optimaler Planziele durch die Anwendung der materiellen Interessiertheit, die Probleme des Kampfes um das wissenschaftlich-technische Höchstniveau und die Ergebnisse und Erfahrungen der Betriebe bei der Senkung der Kosten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Republik darzulegen. Beim weiteren Verlauf der Plandiskussion wird sich die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen auf die Verbreiterung der Atmosphäre des Wettstreits richten, um hohe ökonomische Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR und zugleich Vorschläge für einen optimalen Volkswirtschaftsplan 1965 zu erreichen. Dabei werden die Maßstäbe für den optimalen Plan 1965 und die Perspektive bis 1970 durch den wissenschaftlich-technischen Höchststand, die Beschlüsse des VI. Parteitages und der 5. Tagung des ZK sowie durch die Wettbewerbsergebnisse der fortgeschrittensten Betriebe und Arbeitskollektive bestimmt.